

Die Farbe im Innenraum

Autor(en): **Bodmer, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **7 (1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-81615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Altdorf, Haus des Landamanns Dominik Epp 1600. Bemalte Decke aus dem nordwestl. Eckzimmer des II. Stockwerks
Grund weiß, Leisten grün und oker, Ornamente blau und helles Gelb

DIE FARBE IM INNENRAUM

Der Freund bemalter Innenräume ist, so oft er Gelegenheit hat, in solche Einblick zu bekommen, immer wieder von neuem überrascht von dem ihnen eigenen merkwürdigen Leben und dem Zauber, von dem sie erfüllt sind. Und obwohl er weiß, welche geheimnisvolle, raumbildende Kraft eine einfache Farbe, wenn sie mit etwas Verstand und elementarem Empfinden angewandt wird, haben kann, ist er doch über die Wirkung erstaunt, angesichts der Einfältigkeit der dazu nötig gewesenenen einfachen Mittel. Und er fragt sich, wie es kommen konnte, daß der Brauch, die Räume mit Farben zu versehen und zuschmücken, fast ganz hat verloren gehen können, daß man ein Mittel, das so bequem und dessen belebender Wirkung man so sicher ist, so leichten Kaufes hat preisgeben können. Und er knüpft daran folgende Betrachtung:

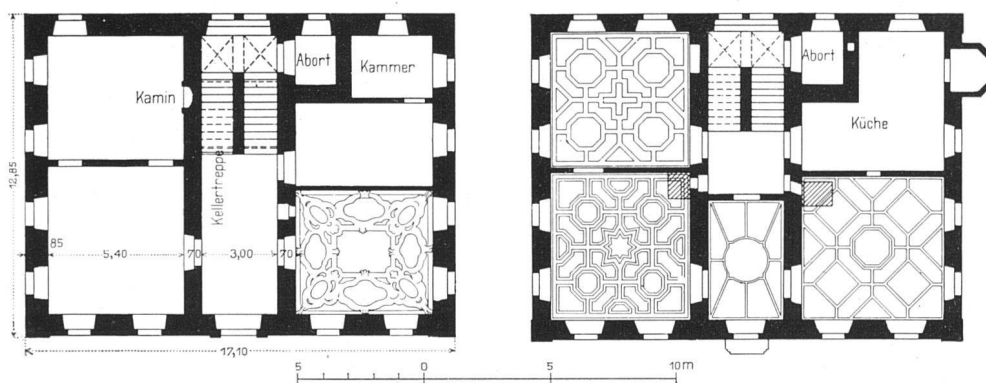
«Wenn man weiß (und welcher Architekt weiß das heute nicht?), wie in Zeiten einer starken Raumkultur, z. B. bei den Römern, solche Dinge gehandhabt und geübt worden sind, wo man noch wußte, welch mächtiges Leben und welche starke räumliche Wirkung der Farbe innewohnt, und man es noch verstand, nicht zuletzt mit Hilfe der Farbe, seine nähere Umgebung, sein Haus, zu einem einzigen phantastischen Gebilde zu gestalten, müssen sich merkwürdige Gedankenassoziationen einstellen, angesichts unserer eigenen, nicht gerade von viel Phantasie, Mut und Einsicht zeugenden, Zustände auf diesem Gebiete.»

Die Phantasie ist eine schöne Pflanze, man kann aber niemanden einen Vorwurf daraus machen, daß sie bei ihm nicht wächst.

P. Bodmer.



Altdorf, Haus Dr. Alban Müller, erbaut vor 1668. Rechts: Türe nach dem Vorzimmer in der südöstlichen Ecke im II. Stock. Decke mit bemalter Leinwand überzogen, Wand mit gestreiftem grünem Seidenstoff bespannt. Links: Türe aus dem nach Osten gelegenen Vorzimmer im II. Stock, Grund der Felder warmes Weiß (mit gelb und rot), Ornamente rot, grün und gold. Die gerahmten Bilder sind später hineingehängt worden.



Altdorf, Haus Dr. Alban Müller; heute Bureau des Elektrizitätswerkes. Links: Grundriß vom Erdgeschoß. Rechts: Grundriß vom I. Stock mit Kassettendecken und getäfelten Zimmern; im II. Stock Stuckdecken oder bemalte Decken und Wände mit Stoffbezügen, siehe oben zwei Aufnahmen. Maßstab 1: 300.



Glarus, „Haus in der Wiese“. Bauherr: Landmajor Joh. Heinrich Streiff, Begründer der Glarner Druckindustrie 1746–48, erbaut von Baumeister Ulrich Grubenmann von Teufen. Stukkaturen der Decke und der Hohlkehlen erstellt durch Peter Anton u. Andreas Moosbrugger (Bregenzerwald) 1774

DIE BÜCHERWAND

Mit den obenstehenden Aufnahmen ist uns ein Einblick in zwei Wohnräume vermittelt, die der Chorherr Johann Jakob Blumer in Glarus kurz nach 1800 hat einrichten lassen. Er hatte im Laufe der Jahre eine gut gewählte Sammlung der zeitgenössischen Literatur erworben, in Verlagseinbänden, oder er ließ sich Einbände besorgen. Dabei ist er mit seinem Ge-

schmack bestimmend gewesen, wie er auch mit feinsinnigem Ermessen von Paris her jene drucktechnisch vorzüglich besorgten Tapeten kommen ließ. Der Ausschnitt des Zimmers mit dem Einblick in die Bibliothek bietet eine raumkünstlerische Wirkung von besonderem Reiz. Das satte Braun der Lederrücken wird da und dort unterbrochen durch ein grünes oder rotes



Schulhaus im Letten, Zürich, Trinkbrunnen. Architekten Gebr. Bräm B. S. A., Zürich
Maler Paul Bodmer, Oetwil a. See

abgeschlossene Architektur sein wie ein kostbares Möbelstück. Er wird sich der Zimmereinrichtung leicht angliedern, wenn er an der richtigen Stelle in die Wand eingefügt ist. Die Tatsache der Verhüllung, der Gegensatz zwischen Außen und Innen

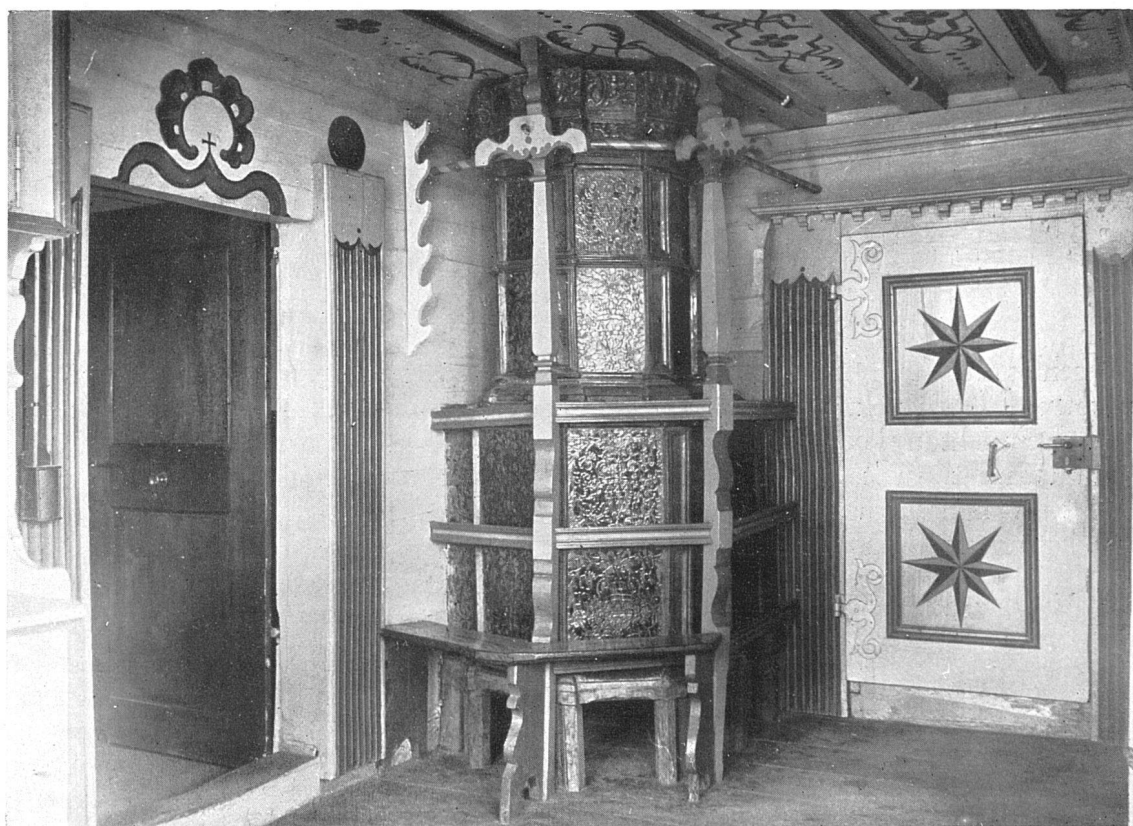
wird den Maler zu andern Mitteln führen als bloßer Ölfarbe. Gold, Silber, Edelsteine, Glas, alle Materialien wird er benutzen, da nun keine Profanierung droht.

Bruno Taut.

Oben: Altdorf, Haus
des Landammanns
Dominik Epp
Rest eines Kamin-
aufbaues im 1. Stock
Decken und Wände
sind im Grund
grün gestrichen
Verzierungen in
Gelb, Rot und Blau
Leisten vergoldet
Südwestliche Eck-
stube im 1. Stock



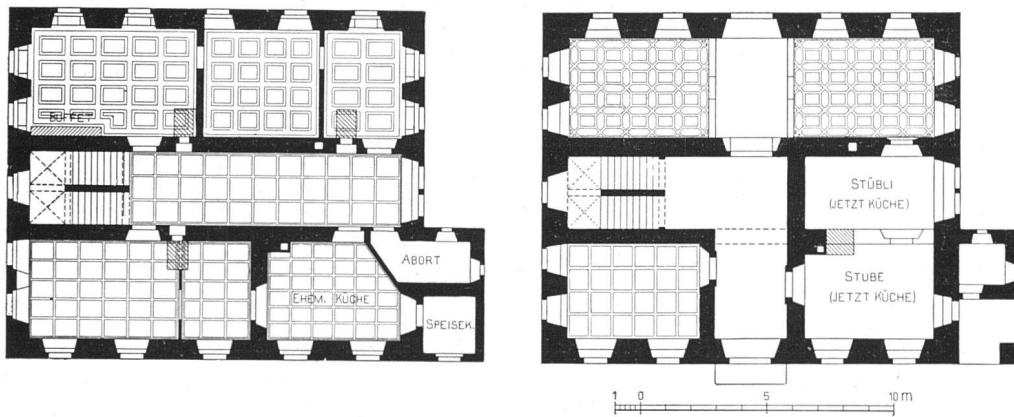
Unten: Bürglen,
Haus Planzer, 1609
erbaut von Land-
ammann Peter Gisler
Südliche Eckstube
im hochgelegenen
Erdgeschoß



Altdorf, Haus des
Landammanns
Dominik Epp
erbaut 1600, jetzt
Erziehungsanstalt



Nordostzimmer im
I. Stock. Decke dunkel-
braun, Knöpfe und
Eckblätter vergoldet
Sterne und Ornamente
crémegelb und rot
Leisten in der Decke
und als Rahmung der
Felder in der Wand
vergoldet
Kachelofen in der Ecke
rechts, einfache Form
hellblau mit weißem
Kranz



Altdorf, Haus des Landammanns Dominik Epp. Grundrisse vom Erdgeschoß und ersten Obergeschoß
Maßstab 1:300. Die herausgebrochenen Bauteile sind weiß gelassen. Die Einteilung des zweiten Ober-
geschosses entspricht derjenigen des ersten Stockwerkes



Glarus, „Haus in der Wiese“. Wände mit Empiretapeten. Zimmer im I. Stock mit Blick in die Bibliothek. Tapeten, 1811 aus Paris bezogen von Joh. Jakob Blumer

Filet und bereichert durch das feine regelmäßig verteilte Netz der Goldpressungen. Und weil es vornehmlich Gebrauchsbände sind, die einer herausstechenden Wirkung entbehren, stehen die Reihen mehr oder weniger einheitlich da, und ergeben als Gesamtheit drei geschlossene Wände. Dies um so mehr, als sie in den Gestellen sehr einfach und mit einer kräftigen Bordure eingefasst erscheinen. Unsere besten Buchbinder müssen sich heute einstellen auf die Fa-

brikation von Masseneinbänden; sie müssen Papeterieartikel verfertigen, um sich im Leben durchzuschlagen, und ihre besten Kräfte liegen brach. Der Glarner Kaufmann hat hier die Anregung vermittelt, einfache Gebrauchsbände in Halbfranz mit einer sachlich feinen Prägung erstellen zu lassen und auf diese Weise allgemach in Jahren eine Wand aufzuschichten, einen Raum auszubauen, von einer vertrauten farbig schönen Art.

H. R.